

Neubepflanzung soll Rabatte aufwerten

Vor dem Brugger Schulhaus Hallwyler wurde bei einem Apéro der neue Vegetationsgürtel eingeweiht. Was die Schüler gepflanzt haben.

Julia Pellegrini

Beim Schulhaus Hallwyler am Schulhausplatz 2 in der Brugger Altstadt stehen diverse Neubepflanzungen an. Frau Stadtmann Barbara Horlacher hiess am 25. April alle Beteiligten des Projekts, unter anderem Schüler einer Projektwoche, Lehrpersonen, Gartenplaner sowie Mitarbeiter des Werkdiensts, an einem Apéro zur Einweihung der Grünfläche willkommen.

Die Rabatte beim Schulhaus sei seit Jahren in einem unbefriedigenden Zustand. Die Anlage habe ungepflegt gewirkt und wurde aufgrund dessen von der Bevölkerung wenig wertgeschätzt. Wie Gregor Moser von der Abteilung Planung und Bau erklärte, hat man 20 Jahre lang vergeblich versucht, die Grünfläche aufzuwerten.

Ästhetische und ökologische Aspekte berücksichtigen

Ein Grund für den Zustand sei zum einen die hohe Belastung durch verschiedenste Menschen, welche den Ort nutzen, wie etwa Spazierende, Schülerinnen und Schülern sowie die Anwohnerschaft. Auch die Wasserversorgung an dem Standort



Nach der Arbeit der Apéro. Barbara Horlacher und Gregor Moser bewirten die Beteiligten. Bild: J. Pellegrini

Drei Schüler und ein Mitarbeiter des Werkdiensts pflanzen eine Weide vor dem Lehrerzimmer.

Bild: Julia Pellegrini

zeige sich eingeschränkt, was Trockenstress und Nährstoffmangel im Vegetationsgürtel zur Folge hatte. Dies wurde durch die heissen und trockenen Sommer noch verstärkt.

Die Herausforderungen forderten gemäss der Stadt Brugg

den Einsatz von Spezialisten: Die Planung der Grünfläche hat das Unternehmen Atelier für Ökologie und Gartenkultur aus Siblingen SH übernommen.

Bei der Auswahl der Pflanzen wurde auf die «hohen Ansprüche des Standorts bezüglich

Funktion und Dauerhaftigkeit» geachtet. Zugleich sollten auch ökologische und ästhetische Aspekte berücksichtigt werden, um so die Attraktivität der Rabatte zu fördern, wie Fritz und Kaori Wassmann vom Atelier erklären.

Ausserdem sei auch das Schulhaus selber mit in die Planung einbezogen worden: Die Farben der Blumen und die der Liegenschaft aus den 1960er-Jahren wurden beispielsweise aufeinander abgestimmt. Die Neubepflanzung findet laut Medien-

mitteilung zudem im Rahmen des Altstadt-Entwicklungsleitbildes statt, das festlegen soll, wie die schützenswerten Bauten und Freiräume in Brugg weiterzuentwickeln sind.

Die neuen rund 80 verschiedenen Pflanzen – von Bäumen bis Blumen – sind an den schwierigen Standort angepasst und sollen das ganze Jahr über Freude bereiten. Dazu wurde das Gebiet in Zonen mit jeweils anderer Bepflanzung eingeteilt.

Aus einem Findling entstand ein Vogelbad

Eine der Pflanzen, eine Salweide, wurde vor dem Apéro von drei Schülern der Projektwoche und einem Mitarbeiter des Werkdiensts vor dem Lehrerzimmer eingepflanzt. Die Weide ist laut Fritz Wassmann ein Insektenmagnet. Gleich daneben steht auch ein Findling aus dem Aushub der Sommerhaldenstrasse, der vom Werkdienst in ein Vogelbad umgewandelt wurde.

Die Kosten für die Pflanzen sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollständig zu benennen. Jedoch sind 70 Prozent des Aufwandes für die Rabatte, wie etwa die Vorbereitung des Bodens, laut Gregor Moser Eigenleistung. Das Kostendach für die Arbeiten vom Atelier für Ökologie und Gartenkultur wurde von der Stadt auf 5000 Franken festgelegt, wie Stadtschreiber Matthias Guggisberg erklärt.